Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 88 (1995)

Artikel: Die Schule grünt
Autor: Michel Richter, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990069

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHULE GRÜNT

Umweltschutz ist ja schon gut, aber da sollen sich doch in erster Linie die Erwachsenen dran halten. Wir Jugendlichen fahren weder Auto noch produzieren wir Abfall oder betreiben umweltverschmutzende Fabriken. Oder stimmt es doch nicht ganz? Jede und jeder von uns, auch bereits Kinder, können sehr viel zum Umweltschutz beitragen: durch unser Konsumverhalten, durch die Wahl, was wir kaufen und wie wir uns fortbewegen, durch unser ganzes Verhalten.

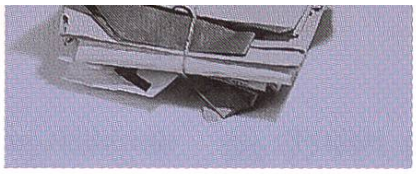
Ende des Schuljahres. Der Papierkorb quillt über: Hefte, ausgediente Plastikmäppchen, verschmierte Blöcke, Umschlagpapier, Filzstifte. Das Etui ist kaputt und muss ersetzt werden, ab in den Abfall damit. Die Mappe tut es noch ein Jahr. Und dann wird neu eingekauft: Glänzendes Umschlagpapier, neue Hefte, ganze Batterien von Filzschreibern, poppiges Etui und so weiter. Das meiste aus Kunststoff und weit davon entfernt, umweltgerecht zu sein. Es geht aber auch anders. Die folgenden Tips sollen dir helfen, den echten Öko-Schulsack zu packen.

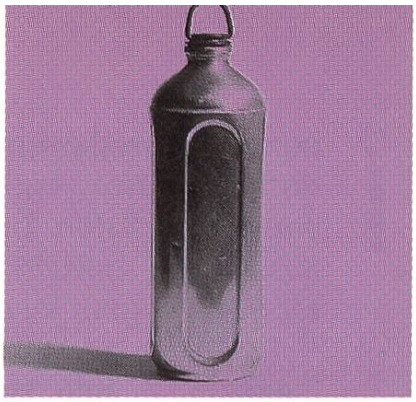
Tip 1: Grau ist chic

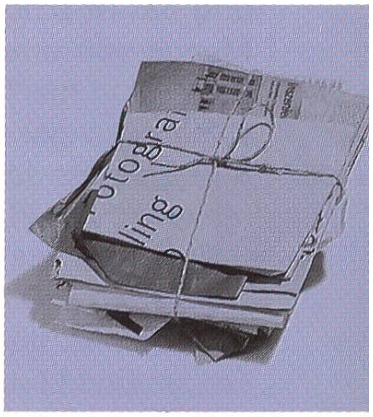
Pro Schuljahr verbraucht jede Schülerin und jeder Schüler etwa 12 Schulhefte und etliche Stapel loser Blätter. Natürlich sehen die Erdkundezeichnungen auf weissem Papier toll aus – aber leicht graues Papier aus Altmaterial ist ebenfalls elegant. Die Herstellung von weissem «Neu»-Papier verschluckt viel Energie und Wasser und belastet die Umwelt. Recyclingpapier ist sehr viel schonender in der Herstellung. Deshalb: Hefte, Ringheftblätter und Schreibblöcke aus 100% Recyclingpapier vorziehen. Als Sudelpapier eignen sich einseitig bedruckte Blätter vorzüglich: Flugblätter, Werbesendungen, Papier, das die Eltern von ihrer Arbeitsstelle mitbringen. Die leere Rückseite bietet sich prima als Schreibfläche für Notizen und Entwürfe an. Alte Schulhefte und Sudelpapier gehören nicht in den Müll, sondern in die Papiersammlung. Noten vorher dick überstreichen – sie gehen ja niemanden etwas an.

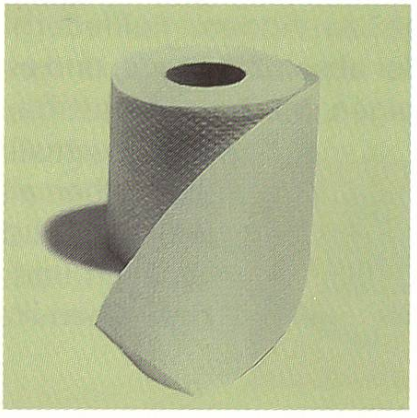
Tip 2: Viele bunte Bücher

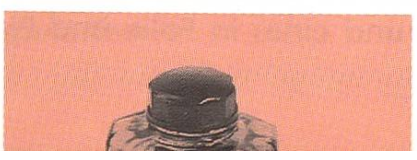
Zu Beginn des neuen Schuljahrs werden Bücher und Hefte mit neuen Umschlägen versehen. Ganz chic sehen die schillernden bunten Plastikfolien aus. Aber diese Schönheit hat ihren Preis. Plastikfolien werden schnell hässlich, zudem belasten sie bei der Produktion und danach bei der Beseitigung in der Kehrichtverbren-



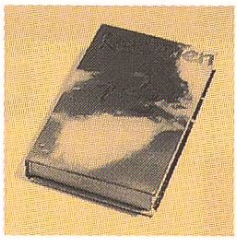








nungsanlage die Umwelt. Es besteht jedoch keine Notwendigkeit, teures Glanzpapier zu kaufen. Umschläge lassen sich aus vielem basteln: Packpapier ist im Moment absolut in; bunte Seiten aus Zeitungen und Illustrierten geben Heften und Büchern einen besonderen Touch. Je nach Interesse wählst du eine Doppelseite mit Rezeptabbildungen oder ein Inserat für Ferien in der Südsee, tolle Landschaftsaufnahmen oder ein Poster mit deinem Musikstar. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Tip 3: 36 000 Kilo Filzstifte sind genug

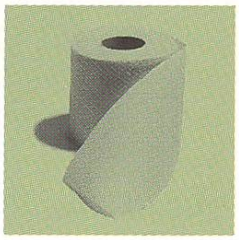
Pro Jahr verschreibst du ungefähr vier Filzschreiber à je acht Gramm, macht 36 Gramm Kunststoffhülle, die du jährlich wegwirfst. Ein Klacks, denkst du. Nur – du bist nicht der/die einzige, der/die Filzstifte und Kugelschreiber braucht und wegwirft. Die rund 1 000 000 Schülerinnen und Schüler der Schweiz verbrauchen pro Jahr 36 000 Kilogramm Stifte – und das ist schon eine ganz beachtliche Menge von umweltbelastendem Abfall. Dabei sind hier zum Beispiel die Leuchtstifte noch gar nicht mitgerechnet. Die wiegen etwa doppelt so viel wie ein normaler dünner Plastikstift. Rechne …

Nicht nur die Kunststoffe, aus denen die Stifte bestehen, sind ökologisch bedenklich, sondern auch Inhaltsstoffe wie Farben und Lösungsmittel.

Du brauchst nicht zu Griffel und Schiefertafel zurückzukehren, um umwelt- und verbrauchergerechte Schreibwerkzeuge zu finden. Füllfederhalter sind wieder absolut in Mode, und es gibt sie in poppigen Mustern. Farbstifte, Bleistifte und Leuchtstifte gibt es inzwischen alle aus umweltfreundlichen Materialien und ohne giftige Chemikalien. Bedenklich im Gebrauch sind auch Tintenkiller. Sie sind ebenso umweltbelastend wie Filzschreiber oder Leuchtmarkierer. Die Alternative: ~~Feler~~ Fehler nach der alten Methode mit Durchstreichen korrigieren und der Lehrperson mitteilen, dass man aus Umweltschutzgründen auf den Tintenkiller verzichtet. Sie sollten dafür einen Schritt entgegenkommen und gelegentliche Kleckse und Unschönheiten übersehen.

Tip 4: Abfallologie

Beim Basteln oder Zeichnen in der Schule fällt viel Abfall an. Wandert der ganze Klassenzimmer-Kehricht in einen einzigen Abfalleimer oder Papierkorb? Dann ist der Zeitpunkt für ein ernsthaftes Gespräch mit der Lehrperson gekommen. In den meisten Haushalten und Büros wird heute der Abfall getrennt gesammelt: In den Papierkorb kommt tatsächlich nur Papier, das für die Sammlung geeignet ist. In einen Abfalleimer kommen andere Abfälle: Kunststoffe, Klebeband, Zältlipapier usw. Und ein dritter Eimer steht bereit für kompostierbare Znüni-Reste. Gibt es in der Schule noch keinen Kompost? Dann starte doch zusammen mit Mitschülerinnen und Mitschülern die Aktion «Schulkompost». Vielleicht machen auch noch einige Eltern, die in der Nähe wohnen, mit.

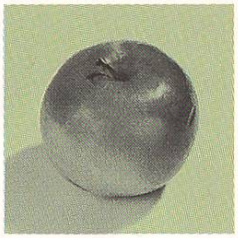


WC-Papier schaut man sich meistens nicht so genau an – aber hängen in deiner Schule bereits Rollen aus ungebleichtem 100% Recyclingpapier? Was für Putzmittel werden eingesetzt? Das sind alles Fragen, die an einem Schul-Umwelttag geklärt werden können.

Tip 5: Ökologie geht auch durch den Magen

Du bist, wie du verpackst: Anstelle von Aludosen und eines in Folie und Plastik

gewickelten Schokoriegels kannst du einen Apfel (bereits von der Natur verpackt) und ein in Butterbrotpapier gewickeltes Sandwich für die Pause mit nehmen. Auch beim Rucksackpacken für die Schulreise blickt Madame Ökologia über die Schultern: Es macht weder Sinn, schwere Glasflaschen mitzuschleppen, noch ist es ökologisch klug, sie durch Aludosen oder Brikpacks zu ersetzen. Das Klügste sind die leichten und immer wieder verwendbaren Feldflaschen. Und man braucht auch nicht Alufolie, um Brote und Wurst zu verpakken. Haushaltpapier und Butterbrotpapier tun's auch und lassen sich nach Gebrauch problemlos im Picknickfeuer verbrennen.



Tip 6: Pack den Ranzen

Kennst du den Ausdruck Schulranzen noch? Er ist ganz aus der Mode gekommen – wie die Ledertheks. Heute sieht man fast nur noch knallbunte Kunststofftheks und praktische Rucksäcke. Diese haben einen grossen Vorteil: Sie sind sehr leicht. Aber sie haben auch Nachteile: Der Kunststoff wird schnell hässlich, und bei der Entsorgung belasten diese Kunststoffdinger die Umwelt beträchtlich. Langlebige Ledertheks, Ledermappen oder Lederrucksäcke sind allemal die ökologischere Variante. Das gilt auch für die Etuis. Die kleinen Plastiktaschen sehen zwar gut aus, sind aber schnell abgenutzt – ein echter Wegwerfartikel. Lederetuis oder eine poppige Blechschachtel sind Renner. Und warum nicht ganz vorne mit dabeisein mit einer hölzernen «Griffelschachtel»? Diese eignet sich zudem bestens als Selbstverteidigungswaffe.

Tip 7: Fitnessprogramm

Bei uns herrschen noch keine amerikanischen Zustände, wo Mama Söhnchen und Töchterchen überall mit dem Auto hinkutschiert. Aber Chauffeurdienste der Eltern nimmt man dennoch ganz gerne in Anspruch. Nur – auch das sind gefahrene Autokilometer. Die pfiffigen Ökoschüler/innen überlegen, bevor sie um den Fahrservice bitten: Kann ich das Ziel auch zu Fuss, mit dem Velo oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen? Falls sich eine Autofahrt nicht vermeiden lässt – wer kann noch mitkommen? So fährt wenigstens nur ein Auto. Und die Kilometer, die du zu Fuss oder per Rad abstrampelst, sind ein billiger Beitrag zum Fitnessprogramm.

RUTH MICHEL RICHTER

Einkaufstips

Die meisten Warenhäuser führen heute Hefte, Blöcke und Blätter aus ungebleichtem Recyclingpapier. Ökologisch vertretbare Stifte gibt es in Papeterien und vor allem in Bioläden oder über den Versand von WWF Schweiz. Dieser führt auch Lederetuis, Lederschultaschen und vielerlei Produkte für die ökologisch bewussten Schüler/innen. Witzige Blechschachteln als Etuiersatz findet man in Warenhäusern oder Geschenkboutiquen.